

Antrag

Initiator*innen: Annka Esser, Harald Moritz, Santiago Rodriguez, Catrin Wahlen (Verhandlungsgruppe)

Titel: **Grüne Welle & grüne Lunge: Statt TVO den Umweltverbund fördern und unseren Wald als Lebensgrundlage erhalten**

Antragstext

1 Die Wuhlheide ist eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Berlins und
2 für
3 Klimaschutz, Biodiversität und Naherholung elementar. Sie beherbergt viele
4 geschützte
5 Biototypen und ist damit ein Hotspot der Biodiversität. Dort findet sich auch
6 die
7 größte Verbreitung des einzigartigen "Fingerkraut Eichenwalds" in ganz
Norddeutschland.
Somit ist die Wuhlheide mit dafür verantwortlich, dass Lebensqualität und
Artenreichtum
in unserer Stadt als Lebensgrundlage erhalten bleiben. In Zeiten der Klima- und
Artenkrise sehen wir es als unsere Pflicht diesen wertvollen Wald zu schützen.

8 Doch leider wird die Wuhlheide von allen Seiten bedrängt. Noch in diesem Jahr
9 soll das
10 Planfeststellungsverfahren für die Tangentialverbindung Ost (TVO) – eine bereits
11 in der
DDR geplante über 6 Kilometer lange vierspurige Hochleistungsstraße, die Mitten
durch
die Wuhlheide führen soll, starten.

12 Bereits heute spüren wir die Klimakrise in voller Härte: Waldbrände, Hitzesommer
13 oder

14 Extremwetterereignisse stehen hier und weltweit immer öfter auf der
15 Tagesordnung. Im
16 Anbetracht der Klimakrise werden wir nicht hinnehmen, dass weiter zerstörerische
17 Betonschneisen durch unsere Wälder geschlagen werden. Gesetzlich geschützte
18 Biotopie wie
in der Wuhlheide müssen erhalten bleiben und die weitere Beeinträchtigung des
dortigen
Trinkwasserschutzgebietes gestoppt werden. Denn die Wassernot hat sich durch die
Klimakrise in den letzten Jahren noch einmal verstärkt.

19 Wir lehnen den geplanten Bau der TV0 ab und setzen uns dafür ein, dass keine
20 weiteren
21 Flächen für Autoverkehr neu versiegelt werden. Gleichzeitig ist es für uns nicht
22 hinnehmbar, dass Menschen in unserem Bezirk sowie in den Nachbarbezirken
23 Marzahn-
Hellersdorf und Lichtenberg in ihrer nachhaltigen Mobilität gehindert werden.
Deshalb
fordern wir den Ausbau des Umweltverbund aus ÖPNV, Fuß- und Radverkehr.

24 **Durchgehende Fuß- und Radverbindungen und der Bus- und Tramausbau müssen**
25 **Prioritäten**
haben!

26 Wir werden mit voller Kraft dafür kämpfen, Menschen in aktuell mit
27 Durchgangsverkehr
28 belasteten Gebieten schnellstmöglich sichere und zuverlässige Mobilität zu
29 gewährleisten. Das bedeutet für uns nicht, dass dem Autoverkehr immer mehr Raum
30 gegeben
31 wird sondern, dass der bestehende Straßenraum gerecht verteilt wird, damit auch
32 der
33 Umweltverbund durchgehend möglich ist. Die Köpenicker Straße und die Rudolf-Rühl-
34 Allee
weisen hier deutliche Defizite aus. Durch eine grundhafte Erneuerung und
Neuaufteilung
des Straßenraum der Köpenicker Straße sind neben dem Autoverkehr endlich auch
attraktive Fuß- und Radweg zu schaffen. Sichere Fuß- und Radwege müssen auch
zwischen
dem S-Wuhlheide und der Straße An der Wuhlheide geschaffen werden.

35 Zusätzlich muss der Busverkehr in der Köpenicker Straße durch eine intelligente
36 Verkehrssteuerung gefördert werden, in dem zum Beispiel die Ampelschaltungen so
37 installieren werden, dass Busse als Pulkführer die grüne Wellen anführen. Gerade
38 die

39 Busverbindung zwischen S-Wuhlheide und U-Elstenwerder Platz muss gestärkt
40 werden, um
attraktivere ÖPNV- Verbindungen zu schaffen, die den Umstieg vom Auto zum ÖPNV
erleichtern.

41 Die optimierten Tramverbindungen in der Treskoallee und in Schöneweide, eine
42 zügige
43 Planung und Umsetzung der Tram-Verlängerung nach Neukölln, sowie der
44 zweigleisige
45 Ausbau der Tram zum S-Mahlsdorf müssen Priorität bei der Verbesserung des ÖPNV
46 in den
47 Außenbezirken genießen. Damit können die Defizite im tangentialen Verkehr
48 zwischen den
radial in die Innenstadt verlaufenden S-, U- und Regional-Bahntrassen abgebaut,
Reisezeiten verringert und damit der Anteil des ÖPNV gesteigert werden.
Desweiteren
befürworten wir auch die Einführung von Tempo 30, um den Straßenverkehr gerade
für
Kinder und ältere Menschen sicherer zu machen.

49 **Schiienenanbindung statt lauter, dreckiger Autostau!**

50 Mit den Zielsetzungen des Mobilitätsgesetzes und des Stadtentwicklungsplan
51 Mobilität
52 und Verkehr wurde soziale und klimagerechte Mobilität auch und gerade in den
53 Außenbezirken endlich zur Priorität erklärt. Der Bau der TV0 widerspricht diesen
Zielsetzungen.

54 Was Befürworter*innen der TV0 fälschlicherweise versprechen, dass eine weitere
55 Autostraße den Durchgangsverkehr aus Biesdorf verdrängen würde, wird leider nur
56 bedingt
57 Realität werden. Denn die TV0 im Zusammenspiel mit der Ortsumfahrung Ahrensfelde
58 bildet
59 eine Abkürzung gegenüber dem Berliner Außenring vom AD Schwanebeck (A11) zum BER
60 (A113)
61 mitten durch den Berliner Osten. Die über weite Teile mautfreie Strecke wird
62 sogar mehr
63 überregionaler (LKW-)Verkehr anziehen. Durch den Verkehrszuwachs werden die
zuführenden
Knotenpunkte stauanfällig und die ortskundigen Autofahrer*innen auf die alten
Routen
über die Köpenicker Straße zurückführen. Dafür gibt es genügende Beispiele wie
z.B. die

Baumschulenstraße oder das Adlergestell. Der Bau von Straßen hat noch nie zu weniger Autoverkehr führt.

64 Bei der TV0 wird die Kostenexplosionen schon heute angekündigt. Bereits jetzt
65 ist klar,
66 dass die derzeitigen Kosten der TV0 von ca. 351 Millionen Euro nicht zu halten
67 sein
68 werden und der Senat selbst mit über 400 Millionen Euro rechnet. Auch wenn der
69 Kostenanteil Berlins nur bei ca.10% liegt,wäre das Geld besser im Umweltverbund
70 angelegt. Statt Millionen für ein zerstörerisches veraltetes Autostraßenprojekt
71 zu
72 verschleudern, sollten die Millionen besser in verbesserte Schienenanbindung
73 investiert
werden. Zum Beispiel in die Nahverkehrstangente (Schienen-TV0) - ein Bahnprojekt
der
schnellen Nord-Süd-Verbindung im Osten Berlins - das bisher nur schleichend
vorangetrieben wird und für deren Planung und Bau die Finanzmittel fehlen. Der
Bau der
Nahverkehrstangente muss für den Osten Berlins endlich oberste Priorität
bekommen.

74 **Gemeinsam für ein lebenswertes Berlin!**

75 Ein Berlin, in dem auch wir in den Außenbezirken bequem und sicher an unsere
76 Ziele
77 kommen ohne weiter unsere Lebensgrundlage zu zerstören, ist möglich und wir
78 wollen
79 gemeinsam mit Anwohner*innen und zivilgesellschaftlichen Gruppen, wie der
80 Bürgerinitiative Wuhlheide, an deren Umsetzung arbeiten. Die Bürgerinitiative
81 zeigt,
82 dass entgegen der Darstellung von konservativen Politiker*innen viele Menschen
83 vor Ort
die TV0 nicht wollen. Menschen wollen Mobilität, keinen Stau, keine schlechte
Luft und
keinen Verkehrslärm. Wir nehmen die Bedürfnisse ernst, statt Interessen
gegeneinander
auszuspielen. Deshalb streiten wir für den Ausbau des öffentlichen Nah-, Fuß-
und
Radverkehrs und den Erhalt der Wuhlheide.

Begründung

erfolgt mündlich